

**WAS  
IST  
WAS**

Junior

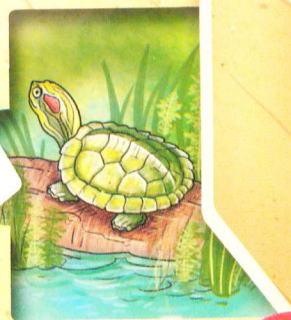
4-7  
Jahre

# Meine liebsten Haustiere

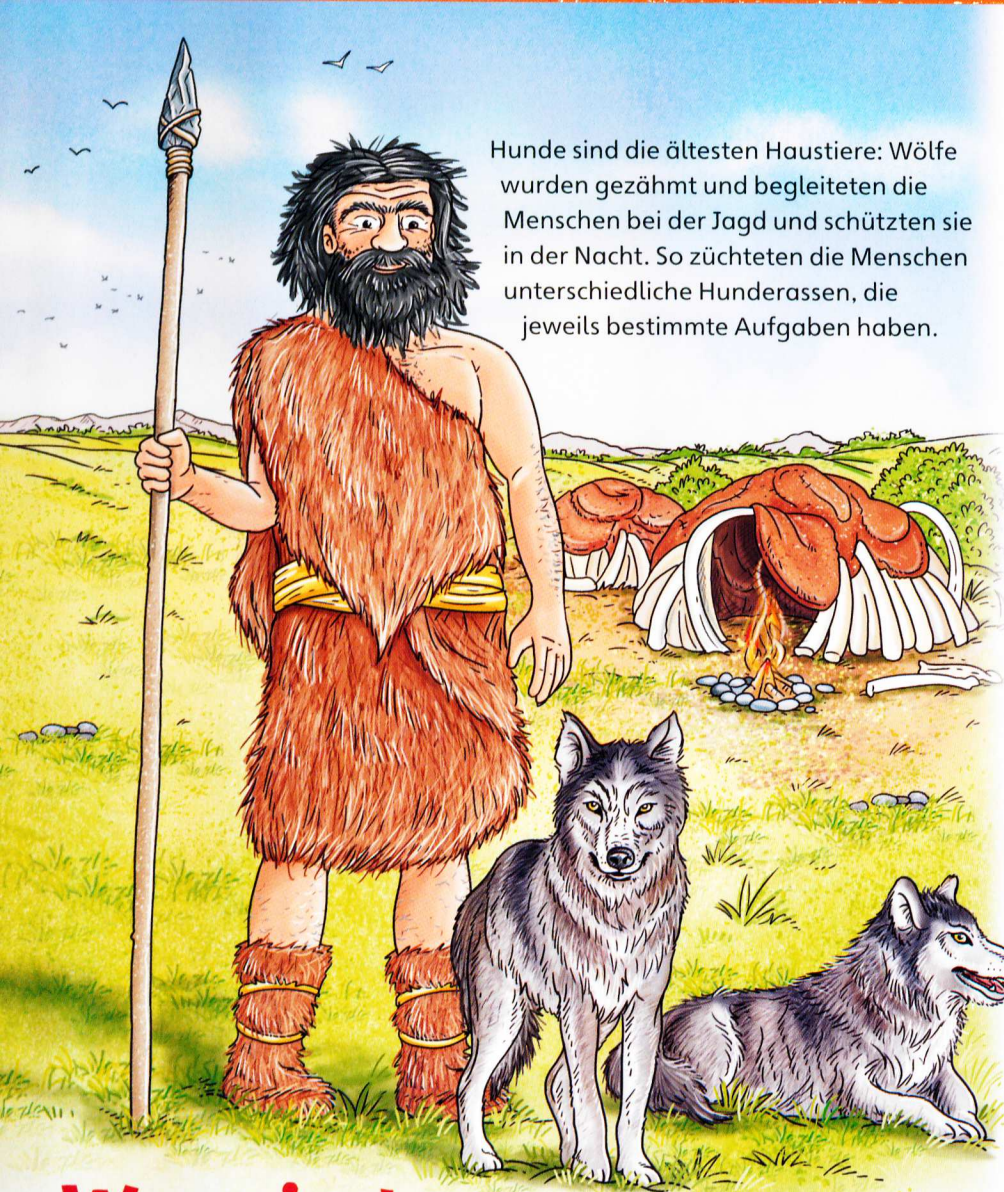


Spannendes  
Entdeckerwissen  
rund um  
Haustiere!

Entdecker-  
klappen!



TESSLO S



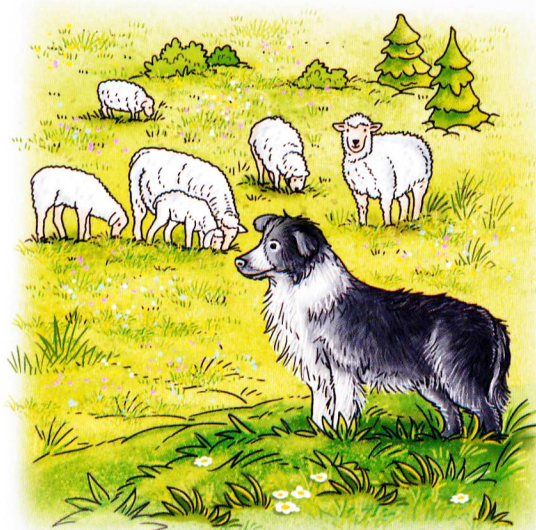
Hunde sind die ältesten Haustiere: Wölfe wurden gezähmt und begleiteten die Menschen bei der Jagd und schützten sie in der Nacht. So züchteten die Menschen unterschiedliche Hunderassen, die jeweils bestimmte Aufgaben haben.

## Was sind Haustiere?

Bis vor etwa 15 000 Jahren gab es auf der Erde nur Wildtiere, die von Menschen gejagt wurden. Dann begannen die Menschen, Getreide und andere Pflanzen auf Feldern anzubauen. Sie erkannten, dass es nützlich ist, auch Tiere zu halten. So zähmten sie verschiedene Wildtiere und züchteten sie zu Haustieren: Aus Wölfen wurden Hunde, aus den wilden Vorfahren wurden die Haustiere Katzen, Schweine, Rinder, Schafe und Pferde. Haustiere, die dem Menschen nützen, heißen Nutztiere – Haustiere, die den Menschen erfreuen und mit ihm zusammenleben, heißen auch Heimtiere.



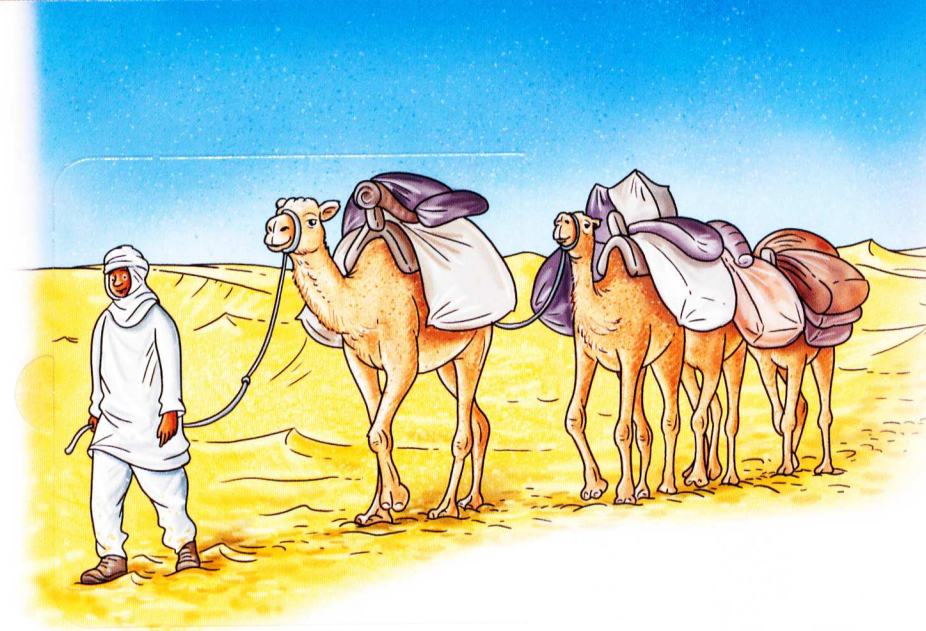
Dackel treiben Füchse und Dachse aus ihren unterirdischen Bauen heraus.



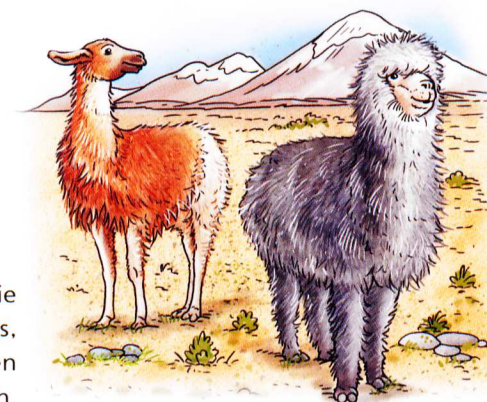
Hütehunde, wie der Border-Collie, beschützen Schafherden.



Die meisten Wildtiere, wie der Rotfuchs, können nicht zahm werden und bleiben immer wild. Sie eignen sich nicht dazu, Haustiere zu werden.



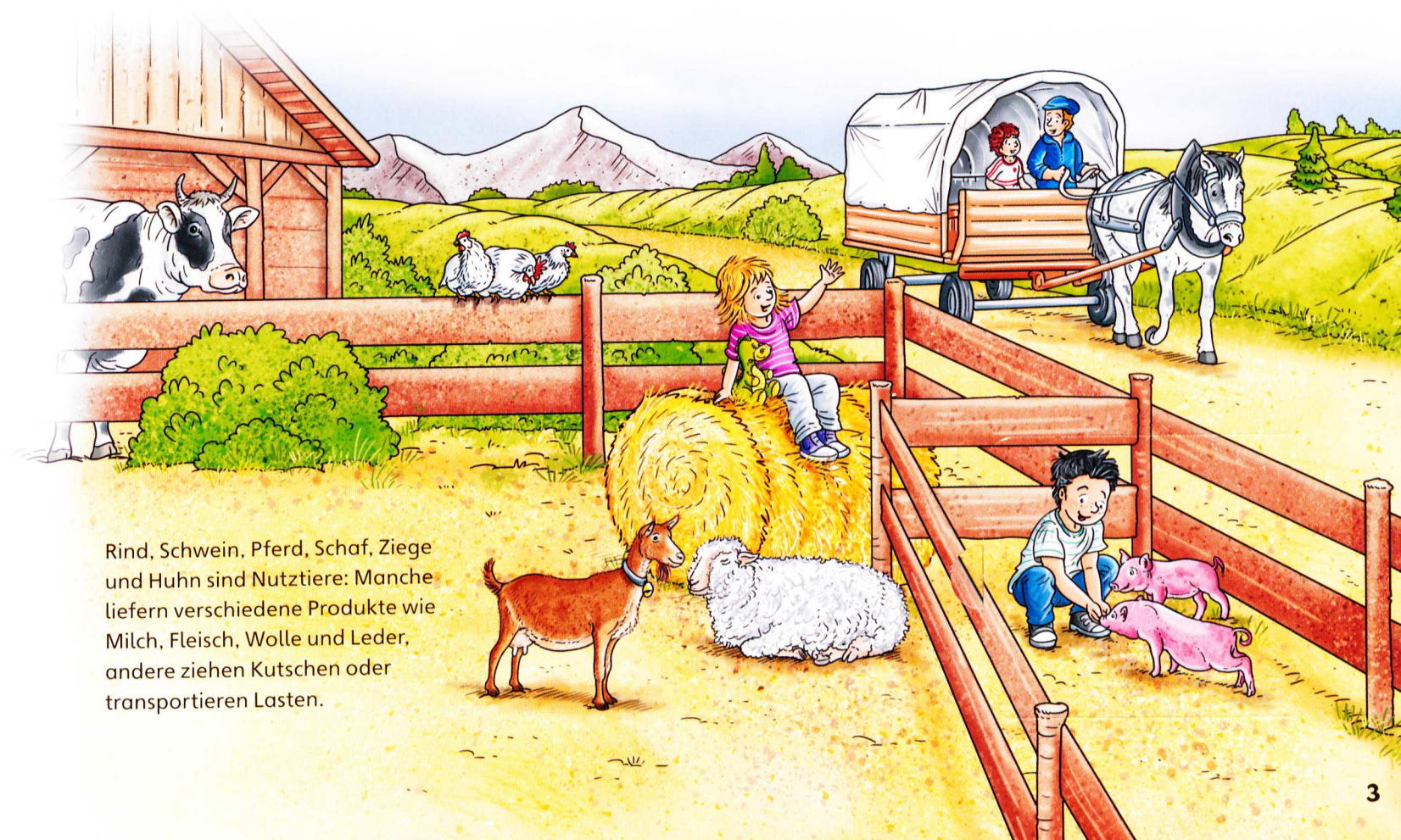
In der Wüste sind Dromedare wichtige Haustiere, denn sie transportieren Salz und andere Waren. In der Hitze können sie viele Tage ohne Wasser auskommen.



In Südamerika halten die Menschen Lamas und Alpakas, denn diese Kamele liefern ihnen Wolle und Fleisch.

## Unglaublich!

Auch die Honigbiene ist ein Haustier. Heute gibt es viele verschiedene Rassen von Honigbienen, die von Imkern gehalten werden. Sie liefern Honig und Bienenwachs, zudem bestäuben sie Apfelbäume und viele andere Nutzpflanzen.



Rind, Schwein, Pferd, Schaf, Ziege und Huhn sind Nutztiere: Manche liefern verschiedene Produkte wie Milch, Fleisch, Wolle und Leder, andere ziehen Kutschen oder transportieren Lasten.

# Woher kommen Haustiere?

Kaninchen, Goldhamster, Wellensittiche, Hunde, Katzen und andere Heimtiere kommen bei den Menschen zur Welt. Wenn du ein bestimmtes Haustier wie einen Hund oder einen Vogel haben möchtest, kannst du zu einem Züchter gehen. Kleine Haustiere werden in der Zoohandlung verkauft oder du schaust in der Zeitung oder im Internet nach Anzeigen. Auch im Tierheim leben viele verschiedene Heimtiere, die sich über ein neues Zuhause freuen. Doch bevor du dir ein Haustier holst, musst du mit deinen Eltern genau überlegen, welches zu euch und eurem Zuhause passt.

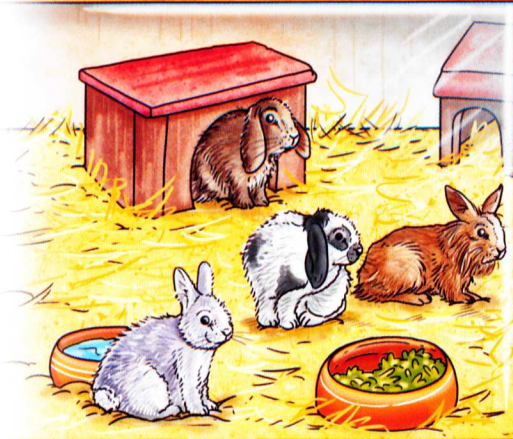


Wenn du dein Haustier bei einem guten Züchter kaufst, weißt du, dass es ihm und seiner Mutter immer gut ging. Ein guter Züchter zeigt dir, wo seine Tiere untergebracht sind und wie die Tierkinder heranwachsen.

Rennmäuse buddeln und wühlen gern in Sand und Holzspänen – vielleicht sind darin ja ein paar Körner versteckt?



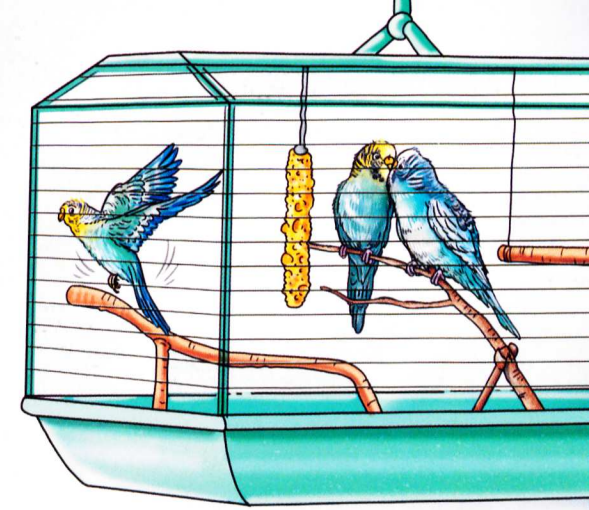
Der Goldhamster schläft am Tag zusammengerollt in seinem Häuschen. Erst wenn es dunkel ist, wird er munter.



Im großen Gehege wohnen die Zwergkaninchen. Du darfst kein einzelnes Kaninchen kaufen, denn sie wollen nie allein sein.



Meerschweinchen



Wellensittiche hörst du schon von Weitem, denn sie zwitschern laut.



Aquarien und Terrarien sind Tiergehege mit gläsernen Wänden.

In einem Regal stehen ganz besondere Terrarien – in einem tummeln sich ganz viele Heimchen, in einem anderen kringeln sich Mehlwürmer. Diese Tiere sind Futtertiere, mit denen zum Beispiel Agamen gefüttert werden.

Manche Besitzer von Hunden, Katzen oder anderen Heimtieren wollen oder können sich nicht mehr um sie kümmern. Dann finden diese Tiere im Tierheim eine Bleibe. Bei einem Besuch lernst du sie kennen. Vielleicht freundest du dich mit einem der Tiere an und darfst es bei dir zu Hause halten.



## Mach mit!

Wenn du kein eigenes Haustier halten darfst, frag doch mal in einem Tierheim in deiner Nähe nach: Vielleicht kannst du dort helfen, die Tiere zu versorgen oder du kannst mit Hunden Gassi gehen.

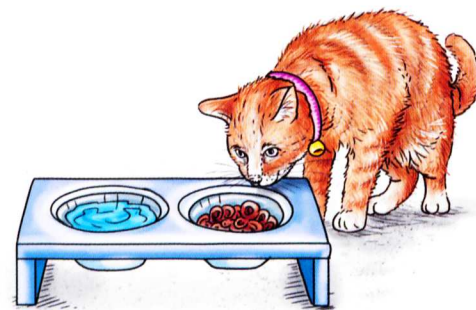
Katzen klettern und spielen gern. Am Kratzbaum schärfen sie ihre Krallen wie an der Rinde eines Baumes.

Im alten Ägypten vor 4500 Jahren wurden Katzen verehrt. Damals gab es sogar eine Katzengöttin, sie hieß Bastet.

# Was brauchen Katzen?

Katzen kamen vor über 5000 Jahren zu den Menschen, weil sie Mäuse jagen – so machten sich die Katzen in den Getreidespeichern und Vorratslagern nützlich, in denen Mäuse und Ratten große Schäden anrichteten. Weil Katzen anhänglich und verschmust sind, sind sie heute bei uns die beliebtesten Heimtiere. Eine Katze kannst du nicht so erziehen wie einen Hund, sie macht was sie will. Tagsüber ruht sie gern an einem warmen Ort, wenn es dunkel wird, wird sie meist munter. Katzen pflegen jeden Tag ausgiebig ihr Fell, damit es immer schön wärmen kann: Dazu lecken sie es mit ihrer Zunge sauber.

Du brauchst zwei Näpfe: In einem bietest du der Katze Katzenfutter an, im anderen frisches Trinkwasser. Manche Katzen mögen Trockenfutter, andere lieber feuchtes Futter aus der Dose. Wie viel Futter deine Katze braucht, steht auf der Packung.



Die Menschen haben verschiedene Katzenrassen gezüchtet.

- 1 Die Perserkatze mit dem langen, weichen Fell mag es gern gemütlich.
- 2 Die Deutsche Angorakatze ist sehr verspielt.
- 3 Die Maine-Coon-Katze ist groß und robust.
- 4 Die intelligente Somalikatze kommt bestens mit Kindern und Hunden zurecht.
- 5 Die German Rex mit kurzem, dichtem Fell ist die perfekte Schoßkatze.
- 6 Die große Ragdoll-Katze hat ein dichtes Fell.



Die Katzensprache verstehst du, wenn du dir die Körperhaltung der Katze anschaust:



Zur Begrüßung reiben Katzen ihre Köpfe aneinander. Weil du viel größer bist als sie, reibt sich deine Katze an deinen Beinen.



Macht die Katze einen Buckel und faucht, warnt sie dich: Bleib fern!



Schließt die Katze ihre Augen und schnurrt dazu, fühlt sie sich wohl.

## Nachgefragt

Hallo Biologe Paul! Warum sind Hauskatzen gefährlich für Vögel und junge Wildtiere?

Obwohl Katzen zu Hause genügend Futter haben, erwacht in ihnen draußen der Jagd- und Spieltrieb. Gern schleichen sie sich an alles heran, was sich bewegt, egal ob Vogel, Maus oder Käfer. So werden jedes Jahr viele Millionen Wildtiere von Hauskatzen getötet.

Was kann man denn dagegen tun?

Katzen, die draußen herumlaufen, sollten ein leuchtendes oder buntes Halsband tragen. Im Mai und Juni, wenn die meisten Jungvögel flügge werden, ist es besser, deine Katze nicht ins Freie zu lassen. Neuen Erkenntnissen nach fühlen sich Katzen auch als Wohnungskatzen wohl, wenn sie von Anfang an daran gewöhnt sind.

# Was mögen Hunde?

Hunde sind bei uns sehr beliebte Haustiere – fast sieben Millionen sind es in Deutschland. Als Rudeltiere sind Hunde ideale Spielkameraden und treue Freunde, die unbedingt immer bei der Familie sein wollen. Allerdings musst du bei der Wahl eines Hundes auf die passende Rasse achten: Nicht alle eignen sich als Familienhund, manche sind sehr lebhaft, andere eher gemütlich. Je größer der Hund, umso mehr Platz benötigt er in eurem Zuhause. Außerdem musst du täglich viel Zeit für deinen Hund haben, denn er braucht Auslauf und muss erzogen werden.

Damit es deinem Hund gut geht, braucht er einen Futter- und Wassernapf, Hundefutter und ein paar Leckerlis für das Training. Außerdem benötigt er ein Halsband und eine Leine, eine Bürste sowie spezielles Spielzeug. Weil Schlafen wichtig für einen Hund ist, braucht er auch einen Schlafkorb oder eine Hundedecke.



## Schon gewusst?

Für Hunde ist es ganz natürlich, dass es eine Rangordnung im Rudel gibt. Chef sind die erwachsenen Besitzer, also deine Eltern, danach kommen die Kinder in der Rangordnung und zuletzt der Hund. Das zeigst du ihm zum Beispiel, indem du wählst, mit welchem Spielzeug und wann gespielt wird. Will dein Hund spielen, so ignoriere ihn und fordere ihn deinerseits ein paar Minuten später zum Spielen auf.



Mit deinem Hund musst du täglich mehrmals spazieren gehen, auch wenn es regnet. Dabei macht er nicht nur sein kleines und großes Geschäft, sondern schnüffelt auch seine Umgebung ab. Ohne tägliche Spaziergänge draußen geht es deinem Hund nicht gut.

Mit der Erziehung beginnst du gleich im Welpenalter, vielleicht magst du eine Hundeschule besuchen. Dort lernt dein Hund verschiedene Befehle wie „Sitz!“ oder „Platz!“. Außerdem wird ihm beigebracht, wie er sich gegenüber anderen Hunden und Menschen benehmen soll. Aber auch du lernst deinen Hund dabei besser kennen.

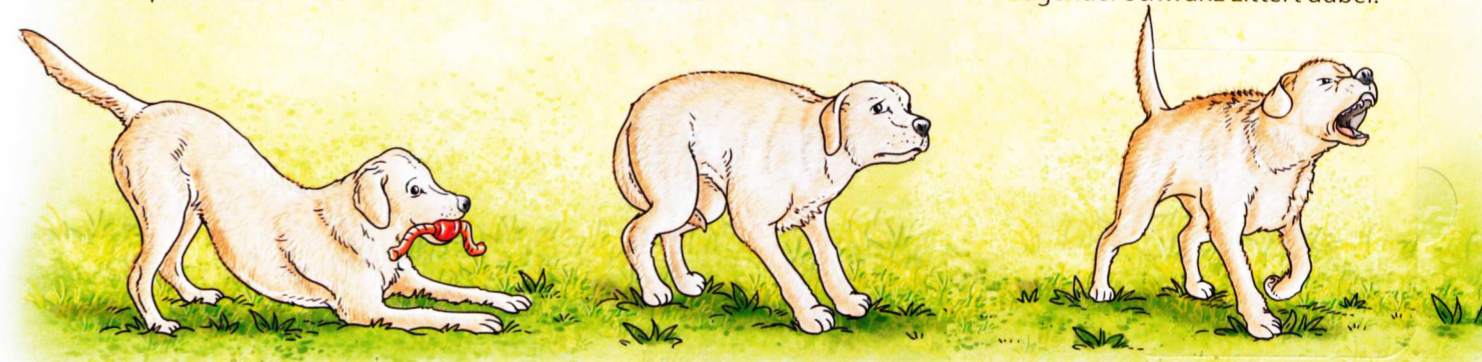


Hunde zeigen deutlich an ihrer Körperhaltung, wie sie sich fühlen:

Wedelt ein Hund mit dem Schwanz, ist er aufgeregt oder er freut sich. Duckt er sich und streckt sein Hinterteil in die Höhe, fordert er dich zum Spielen auf.

Ein ängstlicher Hund klemmt seinen Schwanz zwischen die Beine.

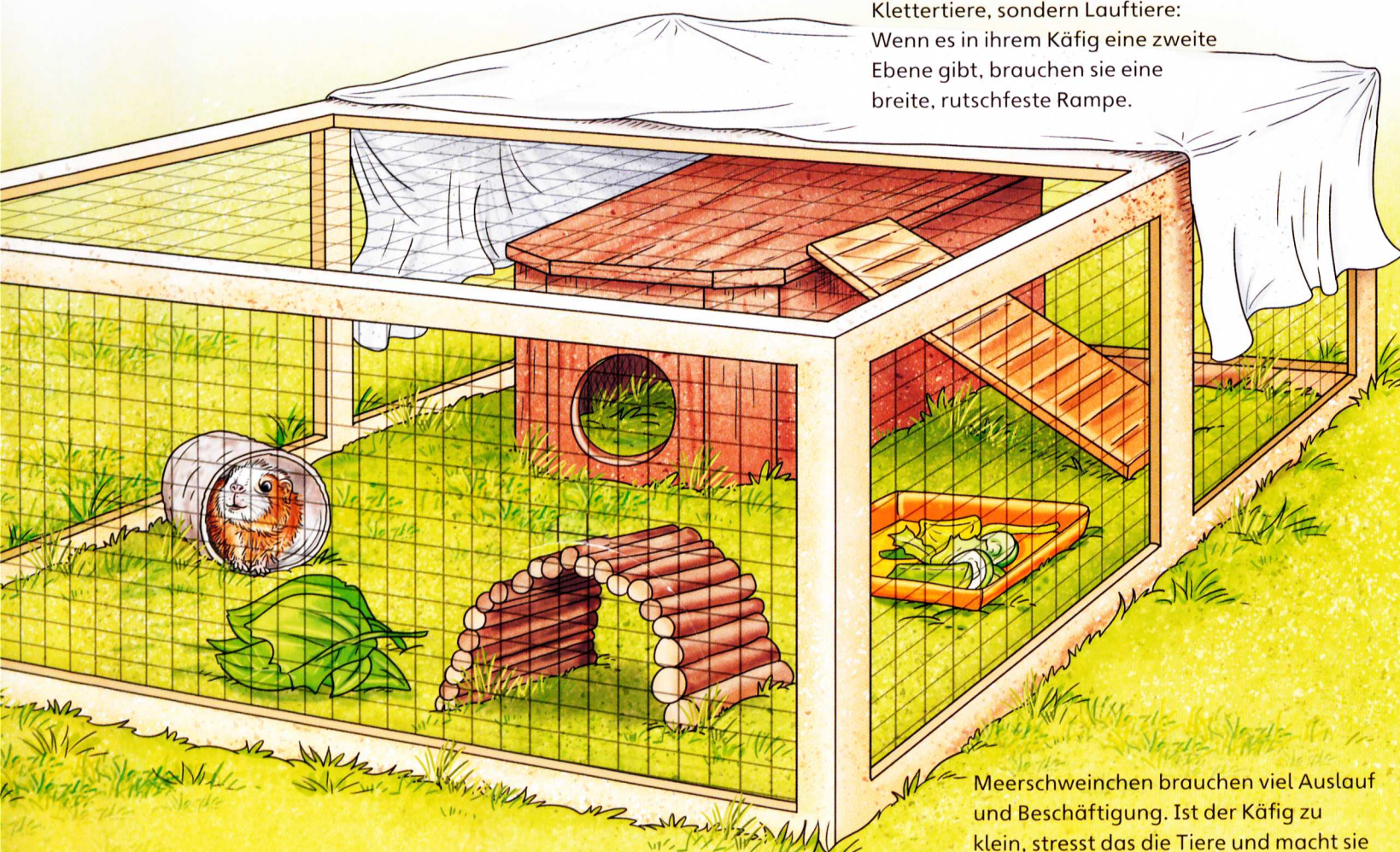
Ein aggressiver Hund sträubt sein Nackenfell und sein steil in die Luft ragender Schwanz zittert dabei.



# Warum heißen Meerschweinchen so?

Mit den spanischen Seefahrern kamen vor über 400 Jahren die ersten Meerschweinchen von Südamerika nach Europa. Damals kannte hier noch niemand diese Nagetiere. Weil sie quiekten wie Schweine und über das Meer gekommen waren, nannten die Menschen sie Meerschweinchen. In ihrer Heimat leben wilde Meerschweinchen am Waldrand oder in grasigen Gebieten. Sie bilden kleine Gruppen aus bis zu zehn Tieren, die in unterirdischen Bauen wohnen.

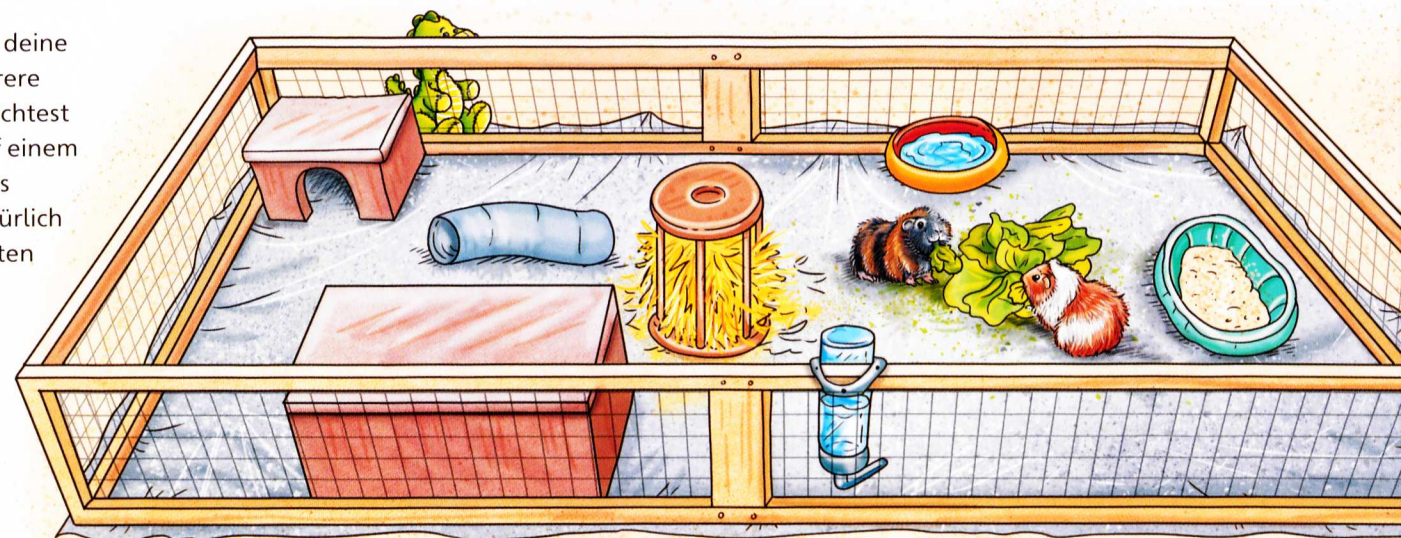
Meerschweinchen sind keine Klettertiere, sondern Lauftiere: Wenn es in ihrem Käfig eine zweite Ebene gibt, brauchen sie eine breite, rutschfeste Rampe.



Im Sommer kannst du Meerschweinchen tagsüber draußen in einem großen Freilaufgehege halten. Damit keine Katze oder ein Greifvogel in das Gehege kommt, ist es oben mit einem Gitter oder Netz bedeckt. Wenn die Gräser abgefressen sind, verschiebst du das Gehege an einen anderen Platz. Nachts holst du die Meerschweinchen nach drinnen.

Meerschweinchen brauchen viel Auslauf und Beschäftigung. Ist der Käfig zu klein, stresst das die Tiere und macht sie krank. Damit es den Meerschweinchen gut geht, sollte der Käfig für zwei Tiere am besten zwei Quadratmeter groß sein. Den Käfig musst du regelmäßig sauber machen.

Auch im Winter müssen deine Meerschweinchen mehrere Stunden laufen. Dazu richtest du am besten innen auf einem alten Teppich ein großes Freilaufgehege ein, natürlich mit Versteckmöglichkeiten und Futter!



Meerschweinchen mögen es nicht, zu schmusen oder auf dem Schoß zu sitzen. Wenn du mit deinem Meerschweinchen lange übst und vorsichtig bist, kannst du es irgendwann streicheln und langsam hochnehmen. Das Tier dann nicht von oben greifen, sondern von unten die Füße stützen! Nimm deine Meerschweinchen nur hoch, um sie zu transportieren oder um zu schauen, ob sie gesund sind.



Meerschweinchen fressen täglich Heu und viel frisches Grün: Sie mögen Gräser und Kräuter aus dem Garten wie Basilikum und Petersilie oder Salat und die Blätter von Himbeeren. Obst enthält zu viel Zucker – du darfst es deinen Meerschweinchen nur einmal in der Woche geben.



Meerschweinchen und Kaninchen passen nicht zusammen, obwohl sie beide dieselben Pflanzen fressen. Sie verstehen sich nicht, weil sie nicht dieselbe Sprache sprechen.

## Schon gewusst?

Wenn deine Meerschweinchen ihren eigenen Kot fressen, musst du dir keine Gedanken machen. Diese kleinen Kotbällchen enthalten wichtige Darmbakterien, die die Tiere für eine gesunde Verdauung brauchen.

